

Riesebericht von Mathias Hollatz 2016 / Tamdem

4 Wochen durfte ich im Halibet Spital im OP und in der Sprechstunde mitarbeiten und war begeistert für die orthopädisch/traumatologischen Fälle und deren Umsetzung von den Senior Residents Solomon, Semere und Morgos. Ich war überrascht und angetan von der ungemein fröhlichen Atmosphäre von allen Beteiligten, trotz der oft schlechten Bedingungen mit Strom- und Materialmangel und unzähligen Patienten. Ich fühlte mich als Kollege und Freund sehr gut im Team aufgenommen. Solomon als Chef der gesamten Abteilung hat auf mich einen hervorragenden Eindruck gemacht. Mit ihm habe ich am meisten zusammengearbeitet. Er kam selbst mit Röntgenbildern seiner operierten Patienten zu mir und liess sich auch beeinflussen, was Implantatwahl oder OP-Indikation anging. Auch wenn die OP dann trotzdem meist in seiner ursprünglich vorgesehenen Implantatwahl endet (Beispielsweise pertrochantäre Femurfraktur von DHS in Schraubenosteosynthese schlussendlich geendet, nur 140° DHS vorhanden).

Seit Januar dieses Jahres ist Joseph und Teklin als Nachwuchs im Team. Beide ca. 30 Jahre alt. Teklin verheiratet und erwartet sein 2 Kind in diesen Tagen. Joseph ohne Familie. Beide sind engagiert im OP und in der Sprechstunde etc. Solomon am meisten, aber auch Morgos und Semere assistieren Ihnen die Standardeingriff. Ich habe selbst Teklin einige Trauma Eingriffe assistiert (OSG-, Vorderarmfraktur). Mit Joseph kam ich leider nur zu komplexeren Eingriffen zusammen (Sehnentransfer am Vorderarm, komplette Strecksehnenapparatrekonstruktion am VA), die ich selber machen musste. Sie sprechen beide gut Englisch. Aus meiner Sicht bräuchten sie dringend, wie von Jon schon erwähnt, ein paar Lehrbücher. Sie haben beide keine eigenen, nur teilweise die ausgeliehenen von den grossen Jungs mit eingeschränkter Verfügbarkeit.

In meinen letzten beiden Wochen war oft Stromausfall in Asmara, was sich auch aufs Halibet auswirkte. An 2 Tagen war kein Sauerstoff zur Verfügung für die Anästhesie, wegen fehlenden Stroms für den Kompressor. An 3 Tagen ist kaum etwas im OP gelaufen, da das Material wegen Strommangels vom Vortag nicht sterilisiert werden konnte. Auch OP Kittel waren plötzlich Mangel, weil sie einfach nicht sterilisiert werden konnten. Normalerweise sollte Montags/Mittwochs/Freitags immer Strom für BV Operationen vorhanden sein, allerdings nur in der Theorie. In einer Woche türmten sich die Schenkelhalsverschraubungen. Das Haus für den bereits vorhandenen grösseren Generator wird gerade gebaut. Nach der Fertigstellung soll dann, so die Vorstellung, der Ortho OP kontinuierlich mit Strom versorgt werden können. Der Autoklav im neuen Ortho OP Trakt funktioniert irgendwie seit Beginn der Fertigstellung (Frühjahr 2015) nicht. Irgend ein Teil fehlt oder funktioniert nicht.

Fortuna und

Solomon sprachen mich nochmal speziell auf fehlendes Bohrfutter/T-Handgriff an. Fixateur externe Anlage ist ohne immer äusserst schwierig und mühsam. Auch würden sie sich sehr über mehr alte Hohmann Fixateure freuen. Sie machen brauchen noch recht viele von denen, gezwungener Massen, da ab und zu Infektionen auftreten. Als ich da war, waren alle Hohmann Fixateure verbaut an den Patienten. Von der Africa Pension war ich sehr angetan. Habe auch ein paar Mal für die Mädels Mirjam und Rotha Lunch gekauft und mit ihnen gegessen. Ich denke Kleidung und Kosmetik Zeug (kenn ich mich so aus) kann man denen immer mitbringen aus Europa. Der Nachtwächter Techlin ist ja allen bekannt. Er war ein paar Tage krank als ich da war und auch deswegen im Spital gewesen. Aber alles gut wieder. Arbeitet wieder nach wie vor nachts in der Pension und Tags am Flughafen. Bei ihm könnte man auch Honig ordern. Er sagt ist der beste. Leider hatte er es mir erst spät gesagt und dann keine Möglichkeit mehr in sein Dorf zu gehen und welchen zu holen. Somit musste ich auf den Honig in der Stadt als Mitbringsel zurückgreifen. Er würde sich aber sehr freuen, wenn der nächste den besten Honig Eritreas kaufen würde. Für mich war es insgesamt sicher die grösste Erfahrung bisher, die ich machen durfte. Nicht nur medizinisch sondern auch sozial und kulturell bin ich sehr begeistert von diesem kleinen und doch so gebeutelten Land. Ich hatte wunderbare Erlebnisse mit den Patienten. Vor allen denen, die ich selbst operiert hatte (Latarjet und Sehnentransfer am Vorderarm bei Radialisläsion). Ich hoffe sie kommen gut. Habe beiden eine frankierte Postkarte mit meiner Adresse in die Hand gedrückt und gesagt, sie sollen Mal 2017 schreiben wie es geht. Ich bin gespannt. Vielleicht kommt ja Mal eine Karte an, hoffentlich nicht auf Tigrinya. Aber auch die Coffee Ceremonys im Ops mit allen Beteiligten sind legendär und schwer zu übertreffen. Einfach und doch so gut.

Von allen in der Africa Pension und natürlich im OP herzliche Grüsse.

Dir Jon tausend Dank, dass du mir das Vertrauen für diese Aufgabe geschenkt hast. Im Nachhinein hast mit allen Recht behalten. Meine Zweifel waren sicher grösser vor der Reise als deine.

Viele Grüsse Matthias